

**WIENER**

# Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition:  
Landstrasse, Blumengasse Nr. 116.

In Commission bei  
Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

---

**Nr. 1.**

**II. Band.**

**Januar 1858.**

---

## Synopsis prodroma der an Chiroptern als Epizoön vorkommenden Zecken, Ixodida.

Von Prof. Dr. Kolenati.

Die Zecken sind in ihren ersten Lebensperioden immer sechsbeinig und es ist an der Unterseite des Körpers hinter dem zweiten Fusspaare und dem letzten Fusspaare eine Lücke. Erst nach der sogenannten letzten Häutung schiebt sich das dritte Fusspaar ein, und in dieser Richtungs-  
linie liegt auch die Geschlechtsöffnung. Der Körper der Zecken ist sehr zähe, die Haut ist sehr dicht, knitterfaltig und oft in diesen Knitterfalten abermals feiner knitterfaltig, so dass sie eine ungemaine Ausdehnung zulässt, ohne an Zähigkeit zu verlieren, nur am Schildchen ist der Körper nicht ausdehnbar; daher kommt es auch, dass die Männchen, welche ein grösseres, bei manchen Gattungen oft den ganzen Körper bedeckendes Schild haben, weniger anschwellen als die Weibchen. Diese Erscheinungen waren die Ursache, warum oft die Männchen als eigene Arten und auch die ersten Entwicklungszustände als solche beschrieben wurden. Die Fühler der Ixodiden sind entweder vier- oder fünfgliedrig, am Ende kolbig, am Endgliede mit einer in dasselbe nach innen und vorne zu eingesetzten beweglichen kleinen Haftscheibe versehen, welche den Saugapparat locker umfassen. Der Saugapparat besteht aus Palpen, welche an ihrem Ende meist nach Innen zu spitz-widerhackig, aus stark-kegelförmigen, an einander eng anschliessenden Maxillen und Mandibeln, welche nach aussen zu bis an die Basis spitz-widerhackig, und aus zwei starken Borsten, welche an ihrer Spitze nach aussen sägezähig sind. Die Zecken haben zwei Augen oben am Kopfe, welche flach, und zwei kleine gewölbte an der Unterseite des Kopfes, oft auch

noch zwei, am Rande des Körpers in der Richtungslinie des zweiten Fusspaares sitzende, stark gewölbte Augen. Die zwei Stigmen liegen an der Seite des Körpers in der Mittelquerlinie desselben, und sind mit einem ovalen Horndeckel versehen, in dem ausserhalb des Centrums die Stigmenöffnung liegt. Der After ist weder end- noch centralständig, sondern dazwischen. Die Füße haben Krallen und weiche Pelotten; an der Einlenkung der Füße besitzen manche Arten sogenannte Haftscheerchen, welche nach rückwärts und einwärts gerichtet sind. Die wenigen uns bis gegenwärtig an den Fledermäusen bekannten Zecken lassen sich versuchsweise nach folgendem Schema übersehen:

- Die Fühler dreigliederig, am Ende etwas kolbig verdickt; das Schildchen der Männchen und Weibchen deckt nicht den ganzen Körper, die Körperhaut der ♀ von einerlei Textur . . . . . Genus **Sarconyssus**. Kolenati . . . 1
- Die Fühler viergliederig, verkehrt-eiförmig; das Schildchen der Männchen deckt den ganzen Körper; die Körperhaut der ♀ von zweierlei Textur Genus **Haemalastor**. Koch. 4
1. Die Füße so lang als der Körper . . . . . 2  
Die Füße länger als der Körper . . . . . 3
2. Das Schildchen hinten verschmälert **Flavipes**. Koch. (an *Hipposideros*.)  
Das Schildchen vorne verschmälert. . **Exaratus**. Klti. (an *mystacinus*).
3. Das Schildchen von ein Viertel Länge des Körpers, die Fussgelenke angeschwollen. . **Nodulipes**. Kolenati (an *murinus*).  
Das Schildchen von der halben Körperlänge; die Fussgelenke nicht angeschwollen. . . **Kochii**. Klti. (an *Ferrum equinum*).
4. Die Füße nur so lang als der Körper, die Einlenkung der Vorderfüße beim Männchen mit Haftscheeren **Crassipes**. Kolenati.  
(an *Clivosus*).
- Die Füße länger als der Körper, die Einlenkung der Vorderfüße beim Männchen ohne Haftscheeren **Gracilipes**. Frauenfeld.  
(an *Euryale*).
-